

Die Piranhas der Lüfte

Die Fallschirmspringer haben übers Wochenende in Erlach die Schweizer Meister im Zielsprung ermittelt. Der Titel ging an Claudia Grätzer aus Zürich. Bester Seeländer war Max Oberli aus Arch.

MARTIN RINDLISBACHER

Als Schweizer Meisterin in einer von Männern dominierten Sportart hat sich die 45-jährige Zürcherin Claudia Grätzer (Henggart) feiern lassen. «Der letzte Sprung hat mich schon noch Nerven gekostet, weil Urs Vollenweider bloss zwei Zentimeter zurücklag», offenbarte die neue Meisterin, die als Einsatzleiterin bei der Rega arbeitet. Doch im neunten und letzten Durchgang behielt sie diese Nerven und setzte ihren Fuss genau ins Zentrum des Zieles von drei Zentimetern Durchmesser, einem Caro, wie dies die Fallschirmspringer nennen.

Damit siegte sie mit insgesamt bloss sechs Zentimetern Fehler in neun Sprüngen! Einzig in der dritten Runde verzeichnete sie einen Patzer und setzte drei Zentimeter vom Zentrum entfernt auf. «Mich freut vor allem, dass ich mich gegen die Männer habe durchsetzen können.» Bester Seeländer war der Archer Max Oberli auf dem 34. Rang.

Ebenfalls einen Glückssprung im neunten Umgang hatte der Hagener Andreas Dreyer von den organisierenden Piranhas aus Erlach. «Mein erster Nullfehler-Sprung in diesem Wettkampf», freute sich der 36-jährige Seeländer.

Als einer der jüngsten Teilnehmer hat der 20-jährige Lysser Mirko Münger noch Erfahrungen gesammelt. «Ich habe bisher bloss rund 140 Sprünge und verfüge noch nicht über die Erfahrung älterer Teilnehmer. Aber mit dem Wettkampf bin ich zufrieden, schaffte ich doch fünf Sprünge innerhalb von rund



Genauigkeit bei der Landung war am Wochenende in Erlach oberstes Gebot.

Bild: Patrick Weyeneth

zwanzig Zentimetern vom Zielpunkt. Vier Sprünge waren weit ausserhalb des Zieles, aber auf den anderen Resultaten kann ich aufbauen», ist der angehende Jus-Student optimistisch.

Wind richtig einschätzen

Wer aus einer Höhe von rund 1000 Metern über dem Zielgelände über Erlach abspringt, er-

lebt auf dem Weg nach unten ins Zielgelände diverse Turbulenzen. Zuerst fallen die Athleten mit Geschwindigkeiten bis zu 200 Kilometern pro Stunde, ehe sie mit dem Öffnen des Fallschirms die Geschwindigkeit drosseln. Dazu kommen Windinflüsse, die auf 600 Metern anders sind als im Zielgelände. «Auf etwa 200 Metern Höhe

ruckt und zuckt es ganz massiv», erzählt OK-Präsident Peter Schmid aus Biel. Der Westwind wird vom Hügelzug des Jolimont abgeleitet und zielt genau ins Gelände der Fallschirmspringer. «Aber kurz vor der Landung hält sich der Wind zurück und es ist einfacher zu lenken», so Schmid. Davon merken die Zuschauer am Samstag nicht sonderlich viel:

252 bis 280 Quadratfuss

- Die Fallschirme zum Zielspringen weisen je nach Gewicht des Athleten eine Grösse von 252 Quadratfuss (23 Quadratmeter) bis etwa 280 Quadratfuss (26 Quadratmeter) auf.
- Je nach Einsatz müssen die Fluggeräte nach 500 bis etwa 800 Sprüngen ersetzt werden.
- Mit dem Reserveschirm wiegt die Ausrüstung rund 12 Kilogramm. (mr)

Bei den weniger erfahrenen Junioren schätzt der eine oder andere die Windverhältnisse falsch ein, hat Mühe gegen den Westwind oder den Jurawind anzukommen. Danach werden die Wettkämpfe wegen Regens einige Male unterbrochen.

100 bis 7000 Sprünge

Routiniers weisen über 7000 Sprünge auf und etablieren sich entsprechend vorne in der Rangliste. Andere haben knapp 100 bis 300 Sprünge in ihrem Sprungbuch. Die Piranhas aus Erlach sind «Oldies», wie Schmid feststellt. Der 50-Jährige hat über 2100 Sprünge auf seinem Konto und ist seit 29 Jahren Fallschirmspringer. Seine Piranhas-Kollegen Tom Wächli, Max Oberli, Hanspeter Schmid und Teamjunior Andreas Dreyer haben mindestens 14 Jahre Erfahrung. Vor 22 Jahren haben sie die Piranhas gegründet und den Klub nach dem Raubfisch benannt.

Erlach. Schweizer Meisterschaften Fallschirmspringen Zielsprung. Einzel (48 Teilnehmer): 1. Claudia Grätzer (Henggart) 9 Sprünge / 6 cm Fehler. 2. Urs Vollenweider (Hausen a.A.) 9 / 7. 3. Alain Grätzer (Benglen) 9 / 10. 4. Freddy Zbinden (Corjoles) 9 / 11. 5. Christoph Kaufmann (Egg) 9 / 17. 34. Max Oberli (Arch) 9 / 223. 35. Andreas Dreyer (Hagneck) 9 / 238. 42. Mirko Münger (Lyss) 9 / 458. 43. Peter Schmid (Biel) 9 / 459. Mannschaften (9 Mannschaften): 1. SPT two-fingers 9 / 60. 2. CISM SPT One 9 / 77. 3. Paramis 9 / 82. 8. Piranhas Erlach 9 / 793.

LINK: Mehr Infos zum Fallschirmspringen unter www.swisskydive.org

Mountainbike

Christoph Sauser holt erneut Silber

Si. Der Titelverteidiger Julien Absalon (Fr) war für die Schweizer Mountainbiker an der WM in Neuseeland zu stark. Der Olympiasieger gewann seinen dritten WM-Titel in Serie. Wie schon letztes Jahr kam Christoph Sauser auf den 2. Platz. Der Berner und der Franzose lieferten sich ein packendes Duell, bei dem zu Beginn der Schlussrunde Gleichstand herrschte. Absalon griff dann in der ersten Rampe an, womit die Vorentscheidung fiel. Sauser vermochte nicht mehr mitzuhalten.

Zu Beginn des Eliterennens war es Ralph Näf gewesen, der ein hohes Tempo vorlegte und damit für eine Selektion sorgte, nach der nur er, Sauser, Absalon und Fredrik Kessiakoff (Sd) an der Spitze blieben. Noch vor der halben Distanz war es Näf selbst, der seinem Kräfteverschleiss Tribut zollen musste. Wie schon 2003 in Lugano blieb Näf der 4. Platz. Thomas Frischknecht erreichte den 6. Platz.

Bei den Frauen war gegen Gunn-Rita Dahle erneut nichts auszurichten. Die Norwegerin holte sich ihren dritten WM-Titel in Serie.

RESULTATE SEITE 22

Rad

Weltcup-Sieg für Nicole Brändli

Si. Die Zürcherin Nicole Brändli gewann in Plouay erstmals in ihrer Karriere ein Weltcuprennen. Die 27-Jährige triumphierte im Nordwesten Frankreichs nach einer imponierenden Solofahrt. Die Italienerin Giorgia Bronzini wurde über 32 Sekunden zurück Zweite.

«Da ich keine Sprinterin bin, muss ich es mit langen Fluchten versuchen», erklärte sie hinterher ihren Vorstoss 52 km vor dem Ziel. Zusammen mit der deutschen Meisterin Claudia Häusler hatte sie sich abgesetzt. 36 km vor dem Ziel befand sie sich schliesslich solo voraus, Häusler hatte die Pace von Brändli nicht mehr mitgehen können. Danach behauptete sich die 27-jährige aus Horgen souverän. «Der erste Weltcup-Sieg ist etwas ganz Spezielles», freute sich Nicole Brändli, «hoffentlich kann ich die gute Form bis zur WM halten.»

RESULTATE SEITE 22

NACHRICHTEN

Maja Jacober holt Podestrang

Si. Der Belgier Benny Vansteelandt zum zweiten Mal sowie die Ungarin Erika Csomor zum dritten Mal in Folge entschieden die Powerman-Langdistanz-WM in Zofingen zu ihren Gunsten. Für einen Schweizer Podestplatz sorgte Maja Jacober, die nach 10 km Laufen, 158 km Radfahren und 30 km Laufen mit Platz 3 den grössten Erfolg ihrer Duathlon-Karriere realisierte.

RESULTATE SEITE 22

FERNSEHEN

MONTAG, 28. AUGUST

5F2
22.20 Sport aktuell

Eurosport
11.45 Volleyball: World-GP Frauen, Südkorea - Polen
12.45 Leichtathletik: IAAF-GP-Meeting in Rieti/It
13.45 Fussball: U20-Frauen, Nordkorea - Frankreich
15.15 Sportzapping-Show
15.45 Rad: Vuelta, 3. Etappe, Cordoba - Alendralejo
17.45 Tennis: US Open

Jungtalent Sandro Salvi strebt Titelgewinn an

Über 200 Spieler kämpfen in den kommenden drei Wochen bei den **Bieler Tennismeisterschaften** um Titelehren. Bei den Männern könnte es zum Duell zwischen Routinier Thomas Schweizer und Newcomer Sandro Salvi kommen.

PHILIPP RINDLISBACHER

Mit den insgesamt 17 Aktivkonkurrenzen gehen die Meisterschaften des Regionalverbands Biel-Seeland in ihre zweite Phase. Turnierleiter Peter Zaugg sieht dem knapp dreiwöchigen Treiben auf seiner Hausanlage in Scheuren mit Vorfreude entgegen. «Im Grossen und Ganzen können wir mit der Teilnehmerzahl zufrieden sein. In früheren Jahren sind zwar zum Teil mehr Anmeldungen eingegangen, trotzdem musste ich nur zwei Konkurrenzen absagen», zeigte sich Zaugg erleichtert.

Ein bisschen enttäuscht war der Verbandspräsident vom Tableau der besten Männerkategorie. Im N1/R3-Turnier gingen nur gerade sieben Nennungen ein, wobei die drei besten Spieler der Region auf ihre Teilnahme verzichteten. Aufgefüllt wird das Feld nun durch acht Qualifikanten des R4/R6-Turniers. «Das ist schon eine leise Enttäuschung», gesteht Zaugg. «Vor allem, wenn



Sandro Salvi.

Bild: rv/a

man berücksichtigt, dass allein der TC Scheuren über zwei Nationalliga-Equipen verfügt.»

Schweizer gegen Salvi?

Die Königskategorie der Männer wird aber dennoch hochstehendes Tennis bieten können. Mit dem als Nummer eins gesetzten Hagener Thomas Schweizer (N4) und dem Birener Sandro Salvi (R1) streiten sich zwei Klubkollegen um den Titel. Schweizer, der das Turnier in den Jahren 2001 bis 2003 schon dreimal gewonnen hat, sieht sich dabei nicht zwingend in der Favoritenrolle. «Im Moment bin ich zwar noch besser klassiert, dies wird sich aber in der nächsten Periode höchstwahrscheinlich

schon ändern», so der langjährige NLC-Interclubspieler. Trotzdem traut sich der bald 27-jährige einiges zu. «Die Auslosung meinte es zwar nicht so gut mit mir, da bereits im Halbfinal mit Vincent Lovens (R2) ein starker Spieler auf mich wartet. Mein Ziel bleibt aber der Turniersieg.»

Nicht anders tönt es aus dem Umfeld des erst 16-jährigen Sandro Salvi. Das Jungtalent, welches in diesem Sommer die obligatorische Schulzeit abgeschlossen hat, setzt nun zumindest während einem Jahr alles auf die Karte Tennis. Zusammen mit seinen beiden Trainern Jan Wächli und Erich Breitenmoser will Salvi in den kommenden Monaten entscheidende Fortschritte erzielen. «Im Moment trainiere ich sehr intensiv und nehme auch an vielen Turnieren teil. Es macht mir jedoch grossen Spass und meine jüngsten Resultate geben mir zusätzliche Motivation», so der Jungprofi. Mit zwei Turniersiegen in Bern und Lengnau hat Salvi bestätigt, dass seine Formkurve eindeutig nach oben zeigt. Deshalb zeigt er sich auch für die Bieler Meisterschaften äusserst optimistisch. «Einfach wird es sicher nicht werden. Mit meinen Coaches habe ich aber meine Ziele formuliert und strebe den erstmaligen Titelgewinn an.» Der Trainingsaufwand des jungen Seeländers ist in der Tat beachtlich. Pro Tag steht Salvi bis zu 5 Stunden auf dem Platz, dazu kommen Konditionsein-

heiten im Krafraum und neuerdings auch Yoga.

Knoll als Favoritin

Bei den Frauen interessiert vor allem das Abschneiden der topgesetzten Xenia Knoll (N4). Die Silbermedaillengewinnerin bei den Junioren-Schweizermeisterschaften, hat in den vergangenen Monaten immer wieder für positive Schlagzeilen gesorgt. Der erst 14-Jährigen, welche bei Swiss Tennis in Biel von Jürgen Strehlau gefördert wird, gelang

im Juli beim Traditionsturnier in Marly ein grosser Erfolg, als sie der Reihe nach eine N3- und N2-Spielerin ausschaltete und erst im Halbfinal an der späteren Siegerin scheiterte. Im letzten Jahr zog die Interclubspielerin des TC Schlossmatte noch im Endspiel gegen Dana Antonioli (R1) den Kürzeren. Nun könnte es zu einer Finalrevanche kommen, figuriert Antonioli doch an Nummer zwei der Setzliste und wird nicht gewillt sein, ihren Titel einfach so preiszugeben.

Zbinden siegt kampfflos

phr. Bei den Bieler Tennismeisterschaften der (Jung-)Senioren gab es einige Favoritensiege. Bei den Seniorinnen setzte sich die R4-klassierte Beatrice Sorgen vom TC Biel erwartungsgemäss durch. Im ganzen Turnierverlauf gab die topgesetzte Nidauerin nur gerade sechs Games ab. Bereits in der abgelaufenen Interclubsaison hatte Sorgen überzeugt. In der Veteranenkategorie erlebten die Tennisfans im Endspiel einen wahren Krimi. Mitfavorit Walter Mürner (R6) setzte sich gegen Franz Studer nach hartem Kampf erst mit 7:6 im Entscheidungssatz durch.

Bei der Hauptkategorie der Jungsenioren fiel der mit Spannung erwartete Final ins Wasser.